Der MOOC macht's

Massive Open Online Courses (kurz: MOOCs) kombinieren Lehrvideos mit Leselisten, Unterrichtsmaterial und virtuellen Lerngruppen. An ihnen können unbegrenzt viele User kostenlos teilnehmen, für Teilnahmenachweise oder Zertifikate müssen sie zahlen. Tests, Diskussionsforen, Gruppenarbeiten und manchmal auch Ausstellungen oder Workshops im echten Leben dienen der Vernetzung unter den Usern. Der Kurs »Design 101« von der Accademia di Belle Arti in Florenz (www.accademia.firenze.it) etwa, der im Frühjahr 2014 auf http://iversity.org stattfand, endete mit einer Ausstellung in Berlin, zu der immerhin 100 der 629 Teilnehmer, die bis zum Schluss dabei waren, anreisten. Sie stellten ihre Objekte zum Thema »Blaue Blume« aus.

BRANCHE

Killa Skills

E-Learning ist praktisch, unkompliziert und hilfreich. Mit welchen Angeboten bilden sich Kreative berufsbegleitend weiter?

● Immer up to date zu sein ist in der Kreativbranche besonders wichtig. Technisches Handwerkszeug und Trends ändern sich ständig und schnell. Weiterbildung ist daher essenziell, wenn man aufsteigen, sich weiterentwickeln oder sich einfach nur behaupten will. Kurse, Ausbildungen und Studiengänge, die man (fast) komplett online absolvieren kann, werden immer beliebter – und besser! Die Motivation dahinter ist klar: Die Weiterbildung lässt sich berufsbegleitend erledigen, sodass die Einnahmen nicht abreißen und der Arbeitsplatz besetzt bleibt.

Userfreundliche E-Learning-Konzepte

In den letzten Jahren sind viele neue und flexible Online-Fortbildungsmodelle auf den Markt gekommen – wobei Deutschland noch etwas hinterherhinkt. Olaf Dierker, Leiter der TLA TeleLearn-Akademie in Hamburg (www.tla.de), bezeichnet Deutschland gar als Entwicklungsland in Sachen E-Learning. Dennoch gibt es mittlerweile einige Angebote für die Kreativbranche mit offiziellen Abschlüssen und Zertifikaten, die von Arbeitgebern anerkannt werden. So bietet die TLA eine staatlich anerkannte Online-Ausbildung zum Medienfachwirt Print/Digital sowie zum Industriemeister Print an – ein Aufbaustudium für Mediengestalter oder -kaufleute sowie für Drucker. Zudem hat die TLA Online-Seminare für Unternehmen im Angebot, etwa auf den Gebieten Mobile Advertising und Mobile Screen Design.

Marketingmanager, die ins Thema visuelle Kommunikation einsteigen wollen, oder freie Designer und Autodidakten, die einen offiziellen Nachweis ihrer Fähigkeiten benötigen, können zum Beispiel an der Online-Schule für Gestaltung in Lippstadt (https://ofg-studium.de) ein zwölfmonatiges Grafikdesignstudium absolvieren oder sich in Aufbaukursen in Web- und 3D-Design weiterbilden. Und an der H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst in Berlin (http://my-campus-berlin.com) kann man sogar seinen Bachelor in Design und Gestaltung machen – allerdings in Form eines semivirtuellen Studiums mit drei Präsenzwochen pro Semester.

Angebote wie diese, die sich an traditionellen Ausbildungs- und Studienabschlüssen orientieren, →

3D-Design von
Greta Strause

Webdesign von Tim Goldmann

Grafikdesign von Anja Kropf

Webdesign von Benedikt Dierks

Abschlussarbeit von
Eva Christina Sander

Solide, ansprechend und handwerklich sauber umgesetzt: Die Arbeiten aus dem Grafikdesignstudium sowie den Web- und 3D-Design-Kursen der Online-Schule für Gestaltung (http://ofg-studium.de) können sich sehen lassen

Konzeptarbeit von
Karina Lauterbach

Abschlussarbeit von Nadin Vossoogh

→ gehören zu den zeitintensiveren und teureren Modellen. Sie bieten ein durchdachtes, lernfreundliches Interface, pädagogische Lehrkonzepte, persönliche Betreuung durch den Dozenten per Mail, Telefon und Diskussionsforen sowie individuell zugeschnittene Bewertungen und Verbesserungsvorschläge.

Skills ausbauen beim Online-Tutor

Eine andere Form der Weiterbildung bieten Webtutorial-Plattformen. Das ist meist einfach, relativ schnell und günstig – aber nicht so umfangreich wie Online-Lehrgänge. Die Angebote bestehen entweder nur aus Videos oder enthalten zusätzliches Informations- und Übungsmaterial in Form von Lehrtexten, Codeschnipseln oder Grafiken. Da es hier meist keine anerkannten Zertifikate gibt, dient die Fortbildung eher persönlichen Zwecken. Besonders geeignet sind sie zum Beispiel für den Einstieg in Adobes Creative Suite, in 3D-Animationssoftware wie 3ds Max oder in Programmiersprachen – attraktiv etwa für Gestalter, die ihre Coding-Fähigkeiten aufbessern wollen.

Für monatliche Beiträge von unter 50 Dollar (die meisten Anbieter sitzen in den USA) kann man hier schnell und günstig gezielt Fähigkeiten erwerben. Viele Plattformen haben auch Firmen-Accounts im Programm, sodass Unternehmen allen Mitarbeitern Weiterbildungen anbieten können. Die Berliner Designagentur Edenspiekermann etwa hat einen Account bei Code School (www.codeschool.com). Mit einem richtigen Seminar, geschweige denn Studium sind diese Kurse nicht vergleichbar, aber für kurze Wissensschübe zwischendurch oder für den Erwerb von Einsteigerkenntnissen allemal geeignet.

Vor ein paar Jahren sorgten außerdem sogenannte Massive Open Online Courses (kurz: MOOCs) im Bildungsmarkt für Aufruhr. Sie kombinieren Videos von Lehrveranstaltungen mit Leselisten, Unterrichtsmaterial und virtuellen Lerngruppen. Produziert werden die Kurse meist von Hochschulen, die Inhalte sind entsprechend hochwertig. Bei MOOCs können unbegrenzt viele User kostenlos mitmachen, für Teilnahmenachweise oder Zertifikate muss man allerdings zahlen. Besonders in den USA ist diese Form der Online-(Weiter-)Bildung sehr beliebt, was angesichts der horrend hohen Studiengebühren an dortigen Hochschulen nicht wirklich überrascht. Entsprechend hoch ist hier auch bereits die Akzeptanz der Arbeitgeber für das Format. In einigen Fällen setzen Unternehmen sogar eigene MOOCs auf, um potenzielle Arbeitnehmer auf eine Position in der Firma vorzubereiten.

Designers in the Mood for MOOCs

Neben der Wissensvermittlung steht bei MOOCs laut Susanne Hamelberg vom UdK Berlin Career College (www.ziw.udk-berlin.de) vor allem die Interaktion im Mittelpunkt. Tests, Diskussionsforen, Gruppenarbeiten und manchmal sogar Events wie Ausstellungen oder Workshops im echten Leben dienen der Vernetzung. Der Austausch mit internationalen Teil-

nehmern kann sowohl kreativ bereichernd sein als auch konkret berufsfördernd. Laut Stefano Mirti, Architekt, Designer und Dozent des »Design 101«-Kurses (siehe Seite 88), sind MOOCs im Designbereich aber nur beschränkt sinnvoll. Seines Erachtens eignen sie sich hauptsächlich für die Grundlagen der Designdenke, tiefergreifende Themen und tatsächliche Skills ließen sich damit jedoch nicht lehren.

Während die frühesten und heute größten MOOC-Plattformen wie Udacity (www.udacity.com) oder Coursera (www.coursera.org) aus den USA stammen, gibt es mit iversity (https://iversity.org) seit Juli 2011 auch einen deutschen Anbieter. Das Herkunftsland ist aber relativ egal, da die meisten Kurse ohnehin international offen sind und in englischer Sprache stattfinden sind. Bei iversity finden Kreative etwa berufsrelevante MOOCs zu Themen wie Design Thinking, innovativem Filmemachen oder Prototyping Interaction von Hochschulen wie der Macromedia University of Applied Sciences München oder IdLab. Die Kurse dauern meist zwischen vier und acht Wochen und nehmen zwei bis sieben Stunden pro Woche in Anspruch. Die Teilnahme ist grundsätzlich kostenlos, für Zertifikate muss man zwischen 50 und 100 Euro zahlen. Für manche Kurse bietet iversity auch Leistungspunkte an, die dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) entsprechen. Sie kosten derzeit zwischen rund 150 und 180 Euro (Einführungspreis).

Das Hasso-Plattner-Institut in Potsdam hat mit openHPI (https://open.hpi.de) eine eigene MOOC-Plattform geschaffen, auf der es Kurse zu IT-Themen anbietet wie Grundlagenwissen über die Funktionsweise des WWW, Cloud Computing, Semantic Web oder Programmiersprachen. Die Dozenten stammen aus dem Wissenschaftlerteam des HPI am Lehrstuhl Internet-Technologien und Systeme. Wer regelmäßig Hausaufgaben einreicht und die Abschlussprüfung macht, erhält ein Zertifikat vom HPI – kostenlos, wohlgemerkt.

MOOCs sind nur eine Form der offenen Lehre. Einige Hochschulen stellen Vorlesungen ihrer Dozenten online, und auch TED Talks auf YouTube sind eine gute Quelle für Information und Inspiration. Berufsrelevantes Wissen lässt sich also an vielen Ecken und Enden des Internets finden – sei es nach Lehrplan mit offiziellen Abschlüssen, im Selbststudium oder in Massenkursen. Wir haben auf diesen Seiten ein paar spannende Angebote verschiedenen Formats für Sie gesammelt. Nichts wie los! *nik*

PAGE Extra Job & Karriere. Lesen Sie mehr über Aus- und Weiterbildungsangebote ausgesuchter (Fach-)Hochschulen, Akademien und Seminaranbieter unter www.page-online.de/PDDP104

In the Mood for MOOCs. Inwiefern MOOCs für Designthemen sinnvoll sind und welche Entwicklungen es in dem Bereich gibt, lesen Sie unter www.page-online.de/design-moocs_0615

Die Online-Schule für Gestaltung hat die Open-Source-Lernplattform Ilias ihren Bedürfnissen angepasst. Das Interface ist übersichtlich und intuitiv

Lynda.com bietet zahlreiche Videotutorials und Online-Trainings in verschiedenen Bereichen an und wurde kürzlich von LinkedIn übernommen

In Deutschland ansässig ist die MOOC-Plattform iversity. Sie bietet viele Kurse an, die für die Kreativbranche relevant sind

Finanzielle Unterstützung

● Online-Weiterbildung kostet Geld – zumindest wenn man einen staatlich anerkannten Abschluss machen möchte. Für diese Programme kann man bei Bund und Land Fördergelder beantragen – von der Bildungsprämie (www.bildungspraemie.info) oder dem Bildungsscheck (zum Beispiel http://is.gd/bildungsscheck) über ein Aufstiegs- und Weiterbildungsstipendium (www.bmbf.de) bis zum Meister-BAföG (www.meister-bafoeg.info) oder einem KfW-Bildungskredit (http://is.gd/kfwbildungskredit). In der Regel übernehmen diese Förderprogramme die Weiterbildungskosten allerdings nur partiell, den Rest muss man selbst tragen.

Die meisten Seminaranbieter weisen auf Fördermöglichkeiten für ihre Kurse hin. Dennoch sollte man sich vorab im direkten Kontakt mit der Beratungsstelle des Ministeriums für Bildung und Forschung vergewissern, wo und wann man die Unterstützung beantragen muss. Fragen Sie auch beim Finanzamt oder Ihrem Steuerberater nach, denn viele Fortbildungen lassen sich von der Steuer absetzen!

→

Online-Lehrgänge und Tutorial-Websites im Überblick

	Online-Schulen und -Ausbildungen			
	H:G Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst, Berlin ↗www.my-campus-berlin.com	**Online-Schule für Gestaltung** ↗http://ofg-studium.de	**Netcareer Academy** ↗http://netcareer.socialmediaakademie.de	**TeleLearn Akademie (TLA)** ↗www.tla.de
Angebot	Staatlich anerkanntes, berufsbegleitendes Bachelorstudium im Fach Design und Gestaltung mit den Studienschwerpunkten Angewandtes Design oder Freischaffende Kunst. Das Studium vermittelt konzeptionelle und handwerkliche Handlungs- und Gestaltungskompetenzen. Der Zeitaufwand ist hoch, wer sich einschreibt, muss organisiert und zielstrebig an die Sache herangehen	Staatlich zugelassenes Grafikdesignstudium sowie umfassende Online-Kurse für Webdesign, 3D-Design, Fotografie, Photoshop und Printproduktion. Teilnehmer loben vor allem die leichte Bedienung und das persönliche Dozentenfeedback per E-Mail	Umfangreiche, fundierte und zeitintensive Weiterbildungen zum Social-Media-, Suchmaschinen-, Content-Marketing- oder Online-Marketing-Manager oder zum Projektmanager 2.0. Die Teilnehmer wählen selbst Vorlesungen aus. Betreuung durch Dozenten und Tutoren. Das Angebot ist zertifiziert von der staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU, www.zfu.de)	Staatlich zertifizierte Ausbildung zum Medienfachwirt Print und Digital sowie zum Industriemeister Print. Bodenständiges Angebot für Leute, die einen fachlichen Nachweis für eine Anstellung in Unternehmen benötigen
Lehrkonzept/ Plattform	Kombination aus Webinaren, Videos, Übungen sowie Präsenzseminaren, Klausuren und einer Abschlussarbeit. Es gibt individuelle Beratung und Coaching. Das System basiert auf der Open-Source-Lernplattform Moodle (http://moodle.de)	Je nach Thema erfolgt die Vermittlung mittels Text, Grafiken, Animationen oder Videos. Teilnehmer reichen monatlich eine Arbeit ein, die der Dozent bewertet. Das sehr übersichtliche und intuitive Interface beruht auf der Open-Source-Lernplattform Ilias (www.ilias.de)	Online-Vorlesungen, Lernaufgaben, Online-Tests nach jeder Lehreinheit, Live-Chats mit dem Dozenten. Mittels »Social Learning« lassen sich die Lerninhalte direkt anwenden und in der Realität erleben	Integriertes Lernen aus Online-Einheiten mit Lerntexten, Hausaufgaben, Selbsttests, Gruppenarbeiten und Diskussionen sowie Webkonferenzen und Präsenzseminaren. Ein Lerncoach begleitet den Kurs. Das System beruht auf der mobil optimierten IT-Lösung Blackboard, die die TLA auch als Unternehmensservice anbietet
Dauer & Zeitaufwand	Start immer zum Wintersemester. 7 Semester bei 20 bis 30 Stunden pro Woche (3 Wochen Präsenzunterricht pro Semester)	Start immer zum Monatsanfang. Aussetzen und Verlängern sind problemlos möglich. Grafikdesign: 12 Monate; Webdesign: 9 Monate; 3D-Design und Fotografie: je 6 Monate; Photoshop und Printproduktion: je 3 Monate. Wochenstundenaufwand: 8 bis 10 Stunden	Rund 8 unterschiedliche Starttermine pro Jahr. 4 bis 6 Monate bei 5 bis 7 Wochenstunden. Auch Vollzeit ist möglich	Start jedes Jahr im April und im Oktober. 18 Monate, circa 10 Stunden pro Woche
Kosten (circa)	14000 Euro	150 Euro monatlich	Preise variieren stark. Social Media Manager: mehr als 5100 Euro; Content Marketing Manager: 2100 Euro. Flatrates für Unternehmen, Gruppen, Studenten und Start-ups auf Anfrage	5900 Euro, zahlbar in 16 Raten
Förderung	Staatliche Förderung möglich	Agentur für Arbeit	Agentur für Arbeit, weil AZAV-zertifiziert (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)	Meister-BAföG, Begabtenförderung oder regionale Bildungsförderung
Zertifikate	Bachelor, 210 ECTS(European Credit Transfer System)-Points	Zertifikat der Online-Schule für Gestaltung, ISO-zertifiziert	Institutsintern. Eine externe Prüfung durch die Prüfungs- und Zertifizierungsorganisation der deutschen Kommunikationswirtschaft ist möglich	Prüfung vor der IHK plus international abrufbarem kursinternem Zertifikat
Zielgruppe/ maximale Teilnehmerzahl	Abiturienten, bereits in der Kreativbranche Tätige, Quereinsteiger. 20 bis 40 Teilnehmer pro Dozent	Marketingleute können ihre Designkenntnisse erweitern, Autodidakten einen offiziellen Abschluss machen und Grafikdesigner sich in bestimmten Disziplinen weiterbilden. 20 Teilnehmer pro Dozent	Unternehmen, Agenturen und Privatpersonen aus den Bereichen (Online-)Marketing, PR, Kommunikation sowie Quereinsteiger. 20 Teilnehmer pro Dozent	Medienfachwirt ergänzt Fachqualifikationen des Mediengestalters und anderer Medienberufe. Industriemeister Print richtet sich vornehmlich an Drucker und Druckweiterverarbeiter. 40 Teilnehmer, aufgeteilt in eine Nord- und eine Südgruppe

Internationale Online-Plattformen

Codecademy ↗www.codecademy.com	**Code School (Pluralsight)** ↗www.codeschool.com	**Digital-Tutors (Pluralsight)** ↗www.digitaltutors.com	**lynda (LinkedIn)** ↗www.lynda.com	**Skillfeed (Shutterstock)** ↗www.skillfeed.com	**Treehouse** ↗http://teamtreehouse.com
Sehr professionell umgesetzte Einsteigerkurse wie »Make a Website«, »Make an Interactive Website« und »Make a Rails Application« sowie Kurse zu sechs gängigen Programmiersprachen. Community-Plattform, englisch	Über 40 Kurse zum Thema Coden, von Basiswissen bis zu professioneller Weiterbildung – unter anderem zu den Programmiersprachen iOS, HTML/CSS, Ruby und JavaScript. Alle Kurse sind auf Englisch und ganz besonders geeignet für Gestalter, die mehr über die technische Umsetzung ihrer Designs lernen wollen. Für Teams interessant	2000 Creative-Training-Kurse mit Schwerpunkt auf CGI, Visual Effects und Digital Art in den Bereichen 3D-Design und Game Development sowie Grafik- oder Responsive Design. Plattform für den Austausch mit der Community, englisch	Über 3400 mobil nutzbare Videotutorials und Online-Trainings in den Bereichen Development, Design, Web, Fotografie, Business,3D, Animation, Video, Audio, Bildung, Marketing und IT. Individuelle Playlists. Das Schwesterunternehmen video2brain (www.video2brain.com/de) bietet rund 1270 deutschsprachige Kurse an	Rund 75 000 Tutorialvideos für kreative, technische und organisatorische Skills, etwa zu allen Adobe-Programmen, HTML, After Effects oder WordPress. Kenntnisstände von Einsteiger bis Profi. Alle Videos sind auf Englisch. Unkomplizierte Nutzung fürs persönliche Selbststudium ohne Leistungsnachweis	Gute Basic-Codingkurse zu Themen wie Webdesign, Frontend Development, Rails, WordPress et cetera. Über 100 Kurse für verschiedene Levels, thematisch zusammengefasst in »Tracks«, mit Community-Forum. Ein Basic-Account erscheint ausreichend, englisch
Experten aus Hochschule und Praxis. Die sehr praxisorientierten Kurse beste hen aus konkreten Übungen im Editor, die man bewältigen muss, um weiterzukommen. Am Ende steht ein fertiges Projekt	Videos, Gamification-Elemente und Coding-Aufgaben im Browser	Videos mit interaktiven Übungen und Tests. Die angebotenen Tools enthalten Notizen, Playlists, Software-Assets zum Download sowie eine große Auswahl an Programmen und Libraries on Demand	Übungsunterlagen ergänzen die Videotutorials (Premium-Mitgliedschaft)	Videotutorials	Videos, Multiple-Choice-Tests und Code-Übungen. Die Teilnehmer sammeln Punkte, um ihren Fortschritt zu messen
Dauer abhängig vom Kurs	Dauer abhängig vom Kurs	Dauer variiert je nach Kurs und Kenntnisstand. Tutorialvideos enthalten 1 bis 5 Stunden Videomaterial	Dauer variiert stark je nach Kurs und Übung	Unter 5 Minuten bis über 1 Stunde	Dauer rund 45 Stunden beziehungsweise 6 Monate, wenn berufsbegleitend
keine	Gratis-Account für zehn Einstiegskurse; gesamtes Kursangebot: 30 Dollar pro Monat (oder 300 Dollar pro Jahr). Studenten zahlen 20 Dollar im Monat. Teamrabatt ab 10 Personen	Basic-Account (30 Dollar pro Monat) mit Zugriff auf alle Kurse, man kann seinen Fortschritt tracken. Für 50 Dollar im Monat lassen sich Materialien downloaden. Gruppen erhalten spezielle Angebote	10 Tage Testunterricht gratis. Basic-Mitgliedschaft: 20 Dollar pro Monat (200 Dollar pro Jahr) mit vollem Videozugriff. Premium: 30 Dollar im Monat (300 Dollar pro Jahr) mit allen Übungsdokumenten und Videos. Günstiger für Gruppen ab 5 Personen, Businesskonditionen für Unternehmen	1 Monat kostenlos, danach 19 Dollar pro Monat	14 Tage kostenlos zum Test, danach Basic-Account für 25 Dollar oder Pro-Account für 50 Dollar im Monat mit weiteren exklusiven Inhalten. Rabatte für größere Gruppen
keine	keine	keine	keine	keine	keine
keine	keine	Für 50 Dollar im Monat gibt es Zertifikate, verifizierbar über die Online-Plattform CG Verify (www.cgverify.com)	keine	keine	keine
Anfänger	Alle, die Programmieren lernen oder ihre Kenntnisse verbessern wollen	»People who make movies and games«, Studenten, Hobbydesigner, professionelle Digital Artists	Amateure, Berufseinsteiger, erfahrene Kreative mit Interesse für bestimmte Sparten	Einsteiger und Kreativprofis, die ihre Kenntnisse verbessern oder neue Fähigkeiten erwerben wollen	Alle Kenntnisstände mit Fokus auf Anfängern, keine Zulassungsbeschränkungen